

## Impuls zu Matthäus 14 | von Anne

Kapitel 14 beginnt damit, dass Johannes der Täufer ermordet wird. (Vers 1-11). Eine grausame Schilderung mit List, Hinterhalt und Blut auf die ich nicht näher eingehen möchte.

Als Jesus das hört, möchte er allein sein und fährt mit dem Boot in eine entlegene Gegend. Die Menschen folgen in großen Scharen. Wieder hat Jesus Mitleid mit den Leuten und heilt alle Kranken. Dann geschieht das Wunder, dass weit mehr als 5000 Menschen satt werden, obwohl es anfangs nur 5 Brote und 2 Fische gab (Vers 12-21).

Jesus schickt seine Jünger in einem Boot vor. Er verabschiedet die Menschen und nimmt sich Zeit, allein zu beten. Es zieht Sturm auf und die Jünger haben schwer zu tun, das Boot auf Kurs zu halten. Da kommt Jesus auf dem Wasser zu ihnen. Nach dem ersten Schreck bittet Petrus darum, dass wenn es wirklich Jesus ist, er ihm auf dem Wasser entgegenkommen möchte. Das geschieht. Petrus geht auf dem Wasser! Er beginnt erst zu sinken, als er den Blick von Jesus abwendet und auf die hohen Wellen blickt. (Vers 22-32)

Auf wen oder was blickst du, wenn es in deinem Leben stürmisch ist, wenn du schwere Zeiten durchlebst? Auf die Sorgen, Ängste und Nöte? Oder auf Jesus? Vertraust du ihm alle deine Sorgen an und legst vertrauensvoll all deine Angst in die Hände von Jesus Christus? Das ist bestimmt nicht leicht. Aber das Leben ist auch nicht leicht, wenn es von Sorge, Angst und Kummer beherrscht ist, dann versinken wir darin. Und das möchte Jesus nicht. Er möchte, dass wir das Leben in Fülle haben und das haben wir, wenn wir zur Quelle, zu ihm kommen. Samuel Liebmann schrieb im Wort für heute: " Sicherlich bewahrt Gott uns nicht immer vor aller Not, aber immer in aller Not... so wie der Regenschirm uns nicht vor dem Regen, aber im Regen schützt."

Gott sei mit uns!

Liebe Grüße,  
Anne